

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: A. Lepke & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 35231. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: A. Lepke & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 35231. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts-Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.

## Max Schmeling mit Nierenschlag im Krankenhaus

### Der Nierentreffer entschied den Weltmeisterschafts-Kampf - Schmeling will noch einmal antreten

Sportdienst der „Dresdner Nachrichten“

Neuyork, 23. Juni.

Das schnelle Ende, das der Weltmeisterschaftsboxkampf dadurch gefunden hat, daß die Betreuer Max Schmeling's bereits in der ersten Runde für ihren durch Joe Louis schwer zusammengefallenen Schützling zum Zeichen der Aufgabe das Handtuch in den Ring warfen, bildet eine Sensation. Eine Erklärung für diese Ueberraschung liefert erst die ärztliche Untersuchung Schmeling's im Krankenhaus, die ganz klar einen Nierentreffer nachwies.

Sofort nach dem schnellen Ende des Kampfes im Yankee Stadium unterzog sich Schmeling der Untersuchung eines bekannten New Yorker Arztes. Nach fast zweistündiger Untersuchung im Krankenhaus, bei der zahlreiche Röntgenaufnahmen gemacht wurden, ist der Nierenschlag einwandfrei festgestellt worden. Der ärztliche Befund hat weiter ergeben, daß sich Schmeling eine Spaltung zweier Knochenansätze an der Wirbelsäule zuzuzogen hat. Der Deutsche wird noch im Krankenhaus verbleiben, wo am Donnerstag weitere Untersuchungen vorgenommen werden sollen. Schmeling hat seiner Gattin mitgeteilt, daß sein Befinden zu Befürchtungen keinen Anlaß gibt.

#### Die letzten Stunden vor dem Kampf

Langsam rüdten die Sekunden der Uhr vor. Das in den Mittagsstunden schwüle und trübe Wetter bessert sich. Von der See her weht eine leichte und angenehme Brise, die die Wellendecke aufreißt. Max Schmeling hat sich nach der Herabkunft des Wiegens wieder in sein Hotel begeben. Der Austritt der Fremden hält unvermindert an. Aus allen fünf Erdteilen, aus Europa, aus Afrika, aus Ostaustralien, Asien und natürlich aus allen Teilen Nord- und Südamerikas sind die Boxsportanhänger herbeigeströmt. Das New Yorker Regierungsviertel Daarlem erleidet einem aufsehenerregenden Amelienhauens, und geräube Karbidie aller Schattierungen leben lärmend, großtend und in einem wahren Taumel, dem mit

reichlich Alkohol nachgeholfen war, durch die Lennox Avenue und die anderen Hauptstraßen.

#### Der deutsche Botschafter als Zuschauer

Westlich von Daarlem, mehr zum East River hinüber, liegt der Stadtteil Bronx, wo sich die Kampfstätte, das Yankee Stadium, befindet. Diese große Baseballarena ist an drei Seiten von riesigen, mehrstöckigen, gedeckten Tribünen umgeben. In der Mitte des röhmbusförmigen Innenraumes ist der Ring aufgebaut, von 25 Jupiterlampen taghell erleuchtet. In etwa 20 Meter Entfernung sind zahlreiche Gerichte für die Konfiteure aufgebaut. Fröhlichkeit beginnt der Aufstrom der Massen und der letzte Drang auf die Rassen. Ein Sonderaufgebot von 1000 Mann Polizei sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Verkehrs. Eine endlose Autokarawane wälzt sich heran. Unaufhörlich speien die Schüsse der Subwan, der New Yorker Untergrundbahn, neue Menschen aus. Langsam fällt sich die Niesenarena, und als Punkt 8.30 Uhr der erste Kampf gestartet wird, sind bereits 80 000 Zuschauer um das hellumspannte Bierock verammelt. Auf den teuersten Plätzen sieht man die ganze Frontreihe. Da sitzen die beiden Söhne Hitler und James des Präsidenten Roosevelt mit ihren Freunden. Etwas weiter entbietet man die Gouverneure der Staaten Newyork und New Jersey, viele Senatoren, die großen Filmstars aus Hollywood mit Robert Taylor an der Spitze, und viele andere mehr. Auch der deutsche Botschafter, Dr. Dietrich, ist gekommen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Drei Jahre Stojadinowitsch

Von unserem ständigen Mitarbeiter im Südosten

Belgrad, im Juni.

Am 24. Juni läßt sich zum dritten Male der Tag, an dem Milan Stojadinowitsch vom jugoslawischen Premierregenten Paul mit der Regierungsbildung beauftragt wurde. Ueberblickt man heute rückwärtend diese drei Jahre, so gelangt man zu der Feststellung, daß diese drei Jahre eine wirtschaftliche Vordrängung gebracht haben, wie sie bisher noch unter keiner jugoslawischen Regierung zu verzeichnen war.



Aut. Presse-Illustration-Hofmann

Als Milan Stojadinowitsch am 24. Juni 1935 die Ministerpräsidentschaft übernahm, war die politische Lage Jugoslawiens ziemlich verworren. Außenpolitisch gab es Spannungen und Schwierigkeiten, die einen gradlinigen Kurs fast unmöglich machten. In der Innenpolitik machte sich in weiten Kreisen Unzufriedenheit bemerkbar. Das kroatische Problem hatte infolge der vorangegangenen Wahlpropaganda eine neue Verschärfung erfahren. Das Wirtschaftliche wurde gekennzeichnet durch niedrige Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, durch unzureichende Löhne in der Industrie und durch jegliches Fehlen einer einheitlichen Ausrichtung der Wirtschaftspolitik im Interesse des Staates. Ministerpräsident Stojadinowitsch sah sich also, als er sein Amt antrat, vor außerordentlich schweren Aufgaben gestellt, von deren Lösung tatsächlich die Zukunft Jugoslawiens abhing.

Ueberblickt man nun heute die Auffassung der Regierung Stojadinowitsch während der drei Jahre ihrer Amtsführung, so wird deutlich erkennbar, daß es Ministerpräsident Stojadinowitsch gelungen ist, die Voraussetzungen für eine ruhige und stetige Entwicklung in Jugoslawien, sowohl im Inneren wie auch nach außen, zu schaffen. Die außenpolitische Tätigkeit wird in der Hauptphase durch drei Ereignisse gekennzeichnet. Das erste ist der am 27. März 1936 abgeschlossene jugoslawisch-bulgarische Freundschaftsvertrag, der die endgültige Befriedung der jugoslawischen Östgrenze brachte und darüber hinaus die Balkanpolitik überhaupt entscheidend beeinflusste, und zwar insofern, als mit diesem Vertrag der ursprüngliche Rahmen des seinerzeit in Athen geschlossenen Balkanbundes gesprengt und der Weg freigemacht wurde für eine Einbeziehung Bulgariens in dieses Pactsystem. Mit dem Abschluß dieses Freundschaftsvertrages hat also Ministerpräsident Stojadinowitsch der friedlichen Entwicklung auf dem Balkan einen großen Dienst erwiesen. Es folgte dann als zweite Etappe der Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Jugoslawien und Italien am 26. März 1937. Mit diesem Pakt scherte Stojadinowitsch nicht nur die jugoslawische Westgrenze, sondern er bereinigte damit endgültig eine Frage, die fast zwei Jahrzehnte hindurch ein Gefährtenmoment gewesen war: die Adriafrage. Angesichts der engen Beziehungen zwischen Italien und Albanien bedeutete natürlich der Belgrader Vertrag mit Italien auch eine Beendigung der gespannten Verhältnisse an der jugoslawisch-albanischen Grenze.

Nachdem so die Sicherung der unmittelbaren Grenzen Jugoslawiens möglich geworden war, konnte sich die Regierung Stojadinowitsch größeren, weiterreichenden außenpolitischen Aufgaben zuwenden. Neben dem Bestreben, auch das jugoslawisch-ungarische Verhältnis allmählich zu bessern, verdient vor allem die dritte Etappe der außenpolitischen Tätigkeit der Regierung Stojadinowitsch hervorgehoben zu werden: der im Spätherbst des Jahres 1937 durchgeführte Besuch des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Deutschland. Die Bedeutung dieses Besuches wird am besten gekennzeichnet durch die Feststellung, daß dies der erste Besuch eines jugoslawischen oder früher jugoslawischen Ministerpräsidenten im Deutschen Reich war. Darüber hinaus zeigte die begünstigte Aufnahme, die der jugoslawische Gast in Deutschland erfuhr, und das Echo, das diese Reise in der jugoslawischen Presse fand, daß dieser Besuch in der Tat mehr als nur ein Akt der Höflichkeit oder der politischen Zweckmäßigkeit, daß er zum Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle zweier Völker wurde, die sich gegenseitig achten und verstehen. Diesen Gefühlen so sichtbaren Ausdruck verliehen zu haben, darf als ein besonderes Verdienst des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch bezeichnet werden. Zusammenfassend kann die erfolgreiche außenpolitische Tätigkeit der Regierung Stojadinowitsch dahin gekennzeichnet werden, daß Jugoslawien heute nicht nur einen Frieden hat, daß es nicht mehr überall sowohl bei seinen Nachbarn, als auch bei den

## Fünf französische Generalstabler abgestürzt

### Schweres Unglück eines französischen Militärflugzeuges

Paris, 23. Juni.

In der Nähe von Tours stürzte in der Nacht zum Donnerstag ein französisches Militärflugzeug ab. Außer dem Piloten befanden sich fünf Offiziere des Generalstabes des Luftfahrtministeriums sowie ein Junker an Bord, die sämtlich ums Leben kamen.

Zu dem Unglück werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der Absturz ereignete sich gegen 2 Uhr früh zwischen den Gemeinden Langenerrie und Beaumont-la-Ronce (etwa 20 Kilometer nördlich von Tours). Das zweimotorige Militärflugzeug war in Villacoublay (bei Paris) gestartet und in Tours zur Brennstoffergänzung gelandet. Auf dem Weiterflug stürzte dann die Maschine aus bisher nicht geklärten Gründen über einem Torfmoor ab und explodierte.

Sie wurde geführt von dem ständigen Piloten des Luftfahrtministeriums, Leutnant Reynaud.

Die in der Nähe der Unglücksstelle wohnenden Bauern wurden durch den Knall der Explosion aus dem Schlaf geschreckt und alarmierten die Gendarmerie von Beaumont-la-Ronce. Bisher konnten vier verstoßte Leichname geborgen werden, während drei der Insassen vermisst werden. Nach den Aussagen einiger Bauern ist das Flugzeug in der Luft explodiert. Für diese Annahme spricht auch die Feststellung, daß die Flieger ihre Fallschirme zur Hälfte entfaltet hatten; augenscheinlich konnten sie aber wegen der geringen Flughöhe vom Fallschirm keinen Gebrauch machen. Um 4 Uhr früh war von dem Flugzeug nur ein rauchender Trümmerhaufen übrig.

Der Luftfahrtminister Guy La Chambre hat sich in Begleitung seines Cabinetchefs, General Doucat, im Flugzeug von Villacoublay aus an die Unglücksstelle begeben.

## General Franco will nichts vom Waffenstillstand wissen

### Beide Parteien verstärken ihre Kräfte - Vor neuen Entscheidungsschlachten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Juni.

Während sich die internationale Presse noch mit den Beschlüssen des Nicht-Einmischungsausschusses beschäftigt und sich in Vermutungen über die Auswirkungen dieser Beschlüsse ergeht, wird in Spanien weiter gekämpft. Beide Seiten treffen alle Maßnahmen, um ihre Kräfte zu verstärken, was die englische Idee, einen Waffenstillstand während der Arbeit der internationalen Justizkommission herbeizuführen, nicht gerade sehr aussichtsreich erscheinen läßt. So wird berichtet, daß General Franco 10 000 Mann aus Marokko erhalten hat und daß auch weitere marokkanische Truppen bereitgestellt würden. Auch spricht man auf nationalspanischer Seite von einer neuen unmittelbar bevorstehenden Offensive. Andererseits wissen die Roten, um was es für sie geht, und suchen den Fall Saguntis und Valencia zu verhindern. Sie haben deshalb zu Gegenangriffen angelegt, die aber abgeblasen werden konnten. Außerdem ist in Valencia angeordnet worden, daß sämtliche Unternehmungen, die nicht direkt als Kriegsindustrie zu betrachten sind, geschlossen werden, damit die Arbeiter zur Verteidigung Valencias, zum Ausheben von Schützengraben usw. herangezogen werden können. Wie sich weiter aus den spanischen Meldungen ergibt, haben nationalspanische Flieger gestern erneut die mili-

tärischen Anlagen von Valencia und Barcelona bombardiert, wobei sie in Valencia drei fremde Handelsschiffe versenken konnten.

#### Die Nationalen in Onda

Salamanca, 23. Juni.

Der Heeresbericht meldet, daß die Nationalen bei ihrem weiteren Vordringen an der Castellon-Front wichtige Bergstellungen eingenommen und die Orte Ribesalbes und Onda, einen wichtigen Knotenpunkt, besetzt haben. Trotz hartnäckigen Widerstandes des Feindes drangen sie sogar noch über diese Linie hinaus vor.

Die Eroberung von Onda stellt einen großen Fortschritt für die Nationalen dar; sie sind nunmehr nur noch 24 Kilometer von der für die Volkswirtschaft außerordentlich wichtigen Straßen- und Eisenbahnverbindung zwischen Teruel und Sagunt entfernt. Vor ihnen liegt allerdings noch das Spandangebirge, das von den Roten mit allen Mitteln verteidigt wird.

Die in der Küstenniederung vordringenden nationalen Abteilungen nähern sich Ruler, dem letzten wichtigen Ort in der Provinz Castellon vor Sagunt. Durch das schnelle Vordringen der Nationalen sind die republikanischen Stellungen südlich von Villarreal in Gefahr geraten, abgegriffen zu werden.









Nachgiebige Aktien

Berliner Börse vom 23. Juni

Entgegen der vorläufigen Annahme wurde das Börsenbild heute durch etwas festere Umstände gekennzeichnet, da namentlich bei den Depotbanken noch vor Börsenbeginn Orders in reichlicherem Maße als bisher eingingen waren. Da diese aber hauptsächlich die Verkaufseite betrafen, trat der Kursrückgang in letztem Druck, der allerdings nur in Einzelfällen über Prozentbereiche hinausgehende Verluste mit sich brachte. Die Abgaben kamen zum Teil aus Glattstellungen früherer Positionen, lieferten aber andererseits auch aus Geldbeschaffungsverkäufen solcher Wertpapierbesitzer her, die sich bei dem derzeitigen Kursrückgang an Übernahmen beteiligten.

Stärker abwärts waren Bauwerte, so Berner um 2,37% und Dolmann um 1,25% Prozent, allerdings bei einem Angebot von je etwa 4000 RM. Daneben stiegen bei den Tarifwerten G. W. Schießen mit einer neuen, die letzte Kassanota erlittenen Einbuße von 0,75 Prozent auf, ebenfalls auf ein Angebot von etwa 4000 RM.

Von Montanwerten waren nur Randfelder und Rheinthal mit -1 bzw. 0,75%, von Braunkohlenwerten Eintracht und Deutsche Erdöl mit -1 bzw. 0,75% und von Elektrizitätswerten, sowie Siemens mit +1% stärker rückgängig. Am letztgenannten Marktgebiet konnten Volkswagen dagegen um 1,25% ansteigen. In der chemischen Gruppe lagen Farben schwankend: Nach einem um 0,25% niedrigerem Anfangskurs von 135,75 gab das Papier bald 156, gab dann aber wieder auf 155,875 nach. Bei den Maschinenbauwerten gingen Deutsche Waffen um 1, Drenthe um 0,625% zurück. Weiter lagen dagegen Dierig und Nord-Inn um je 0,75%. Die ausschließlich Dividende und Anleiheauszahlung gebundenen Deutsche Eisenbahn waren beinahe still.

Von variablen Renten sogen Reichsbankfeld bei geringem Bedarf um 10 Pfennige auf 131,80 an. Die Gemeindefinanzungsanleihe stellte sich auf 96 (+ 5 Pfennige).

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverkauf war die Kursgehaltung uneinheitlich, wobei allerdings ein schwächerer Grundton überwog. Am Kassarentenmarkt nahm das Geschäft etwas blässere Formen an. Pfandbriefe lagen weiter freundlich. Bemerkenswert ist, daß die vier Reichsbankleihe ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzte. Auch Reichspostanleihe wurden etwas höher bewertet. Bei den Industrieobligationen schwächten sich Dampfer um 0,25 Prozent und 37er Mittelkraft um 0,37 Prozent ab. Farbenbonds stiegen andererseits um 0,12 Prozent, Wälinger um 0,40 und Daimler Benz um 0,25 Prozent.

Obwohl am Börsenschluß verschiedentlich weitere Kursrückgänge eintraten, machte sich jedoch eine größere Widerstandsfähigkeit geltend. So befestigten RAG ihren Stand um 0,125 Prozent, Rheinthal und Rheinmetall Vorlag gegen um je 0,375 Prozent an, und auch Farben, die vorübergehend weiter nachgegeben hatten, erhöhten sich auf 155,5. Siemens verloren 0,5 Prozent. Reichsbahnvorzüge stiegen um 0,25 Prozent auf 124,25. Nachbörse blieb es still.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stellten sich die Berliner Handelsbank und Deutsche Leberbank je um 0,25 Prozent niedriger. Am Markt der Industrieaktien kamen Hugo Schneider und Dresdner Gardinen je um 2,50 Prozent höher an. Fall Höhe verloren nach Unterbrechung 4 Prozent, wobei Zuteilung erfolgte. Von Kolonialwerten wurden Rameur um 2 Prozent herabgesetzt.

Kurze von Steuergutscheinen und Gemeindefinanzungsanleihe

Berlin, 23. Juni. Steuergutscheine. Abgabefellen 1934 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 - neu 82,5. Durchschnittpreis für Gruppe 1 111,75. 4%ige Gemeindefinanzungsanleihe 95,02 bis 96,37.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhig. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 95,25 bis 96,75, Zt. Grammophon

119 bis 114, Nord Motor 90,25 bis 91,75, Gilpert Refa. 133,95 bis 135,25, Nordst 119 bis 114, RWH-D-Tab 202,30 bis 205,25, Oberhof. Eisenbahndeb. 82,35 bis 88,75, Schiedemanbel 115,5 bis 117,5, Scherzberger 64,02 bis 64,12, Ufa-Film 74,25 bis 79, Burbach Roll 73,75 bis 75,95, 6% Ufa Bonds abgeh. 102,75 bis 103,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 23. Juni

Die Tendenz war an der Donnerstag-Börse für Aktien uneinheitlich und das Geschäft klein.

Auch am Rentenmarkt ergaben sich nur unbedeutende Umsätze, besonders in Pfandbriefen, die kaum verändert waren. Gegenüber dem Vortage verloren 0,88%, dagegen stiegen Landwirteaufwertungskreditleihe 0,25 an. Auch Dresdner Stadtanleihe 102,5 waren 0,18 und Reichsbankleihe 102,5 fester. Weitere blieben auf dieser Basis weiter gefestigt.

Am Aktienmarkt hatten IG-Farben-Industrie einige tausend Mark Umsatz zu leicht erhöhtem Kurs. Helfenberg wurden mit -0,25% wieder notiert. Von Textilien waren Dresdner Gardinen bei 7000 Mark Umsatz 3,5% fester. Dittersdorfer Filz verloren 2%. Unter Immobilienaktien waren Dresdner Baugesellschaft ebenfalls 2% schwächer. Von Braueraktien gaben Waldschlöden 1 und von Papierwerten Peniger den gleichen Satz her. Chromo-Majoret waren bei 5000 Mark Umsatz 0,75% schwächer. Heidenauer blieben 1,75% ein. Unter Maschinen- und Metallaktien zogen Seibel & Rammann 1,5% an, Montan-Aktien neigten wiederum zur Schwäche, Randfelder verloren 1%. Bankaktien waren kaum verändert. In der Schlußstunde wurden Sächs mit 1,875% umgelegt.

Im Telephonverkehr vom 23. Juni

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 125, Deutsche Werstätten 120, Hartwig & Vogel 112, Rundfunk Niedersächsl. 88, Parier Sedny 185, Julius Köppler - Br. Gsch. Gubstahl Döhlen 295.

Freiverkehrskurse vom 23. Juni

Deutsche Grammophon 114, Dresdner Refa-fabrik 58, Dingerhölzels-WG 100, Bernhard Gier 108,75, dgl. Junge 102,5, Germania Ra-

schinen 82,5, Gdrf. Waren-Inf.-Ber. 107, Oetzmann Refa, 117,5, Oberlaufener Lederfabrik 88,5, Paratleiten Steiner 115, Peniger Refa, 119, Otto Stumpf 181, Weidner Jule 130, Zwickauer Maschinenfabrik 110.

Deutsche Zellulosefabrik, Eilenburg

In dem der Hauptversammlung zur Vorlage kommenden Geschäftsbericht führt die Verwaltung aus, daß der gesamte Geschäftsbereich des Jahres 1937 eine weiter steigende Entwicklung genommen hat. Auf dem Rohstoffgebiet wurde wieder ein erheblicher Teil der Arbeit des Berichtsjahres auf die Entwicklung des neuen Rohstoffes Zerkel gerichtet, ein Wertstoff, der sich auf rein deutschen Ausgangsmaterialien (Holzmaterialien) aufbaut. Das Leipziger Werk sowie die Zweigwerke in Chemnitz und Rastatt in Preußen (Württemberg) war im Berichtsjahr ebenfalls mit beschäftigt.

Die Erfolgsrechnung zeigt den ausdehnungsfähigen Rohüberschuß mit 6,10 (L. V. Rohüberschuß 6,06, dagegen übrige Aufwendungen 1,64) RM. RM. Aufwandsrechnungen stellen sich auf 0,88 (0,81) RM. RM., so daß auf Grund der vergrößerten Abrechnung mit der IG Farbenindustrie AG ein Reingewinn von 2900 (L. V. 2588) RM. ergibt, der zur Ausschüttung von 4 (0,5) % Dividende auf die von 79.200 RM. berechtigten Aktien dient.

Aus der Bilanz (in RM. RM.): Anlagevermögen 4,10 (4,08), Vorräte 5,08 (4,94), Forderungen insgesamt 2,87 (2,81), flüssige Mittel 0,34 (0,38), andererseits Verbindlichkeiten 0,98 (1,21), Rückstellungen für ungewisse Schulden 1,45 (0,22), Rücklagen usw. 1,420 bei 8,0 Grundkapital.

Tränker & Würker Nachf. AG, Leipziger Lindenau

Für das Geschäftsjahr 1937, in dem sich der Umsatz eines im Vorjahrsrahmen bemerke, wird nach Abschreibungen von 122.808 RM. (148.831) sowie nach Bildung eines Unterhaltungsfonds einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 15.698 (17.888) RM. ausgewiesen, aus dem eine Dividende von 7 (8) % zur Verteilung kommt, davon 1 % an den Anteilhaber. Der Gesamtverdienst beläuft sich auf ca. 270.000 (202.000) RM. RM. ist ein Umlaufvermögen von 400.000 RM. (515.000) gegenüber. Im neuen Geschäftsjahr war die Beschäftigung bisher zufriedenstellend.

Kursberichte vom 23. Juni 1938

Table with multiple columns: Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr), Festverzinsliche Werte, Aktien 1. Industrie, 2. Banken, 3. Verkehr, 4. Versicherung, 5. Schuldverschreibungen Industrieller Gesellschaften, 6. Wechsel, 7. Wertpapiere, 8. Sonstige.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table with multiple columns: Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Transportwerte, Industrie-Aktion, Bank-Aktion, Kreditbriefe, Berliner Fortlaufende Notierungen.

Table with multiple columns: Berliner Fortlaufende Notierungen (continued), including various stock and bond prices.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Die W...', 'Romun...', 'Interesse...', 'wird dem...', 'Exekutiv...', 'nische W...', 'ergriffen...', 'Befähigung...', 'National...', 'nischen W...', 'Das aber...', 'nische W...', 'den R a d...', 'ihren Kräft...', 'nehmen. I...', 'Genommen...', 'Es reich...', 'Seite jeder...', 'Die ma...', 'übernahme...', 'Wierjahres...', 'marshall G...', 'rechnen, d...', 'wirtschaftl...', 'erweitert...', 'sondere W...', 'führung w...', 'übernehmen...', 'Der W...', 'es am 1...', 'festigen G...', 'Dienst...', 'Engell...', 'Die A...', 'für Aufga...', 'vom 22. J...', 'rigen Wö...', 'find und v...', 'sonders s...', 'lichen W...', 'Das v...', 'tag vorm...', 'denen D...', 'zischen W...', 'bänder...', 'ferens, b...', 'Wettvertr...', 'minister...', 'Wico o...', 'geordnete...', 'Dr. G a b...', 'Die p...', 'die politi...', 'ber Ren...', 'igen An...', 'ben der...